



INHALT

Das Geschäftsjahr 2014 auf einen Blick	3
Vorwort	4
Unsere Produkte und Dienstleistungen	6
Geschäftstätigkeit 2014	7
Jahresrechnung 2014	8
Anhang zur Jahresrechnung	12
Bericht der Kontrollstelle	24
Organe	27

DAS GESCHÄFTSJAHR 2014 AUF EINEN BLICK

in TCHF	2014	2013
Bilanzsumme	1'231'176	1'259'929
Vorsorgekapitalien	1'114'78	1'146'876
Technische Rückstellungen	31'355	28'235
Wertschwankungsreserve	16'632	15'190
Stiftungskapital, Freie Mittel	19'352	19'407
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	102'011	103'903
Verwaltungsaufwand	5'732	5'962
Erfolg vor Bildung/Auflösung Wertschwankungsreserve	3'520	2'299
ANZAHL		
Mitgliederfirmen	1'313	1'374
Aktive Versicherte	14'180	14'699
Rentenbezüger	2'385	2'283
Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2	103.1%	102,9 %
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	1.87%	1,58 %

VORWORT

WANDEL MIT WEITSICHT

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrte Leser

2014 war für die REVOR Sammelstiftung ein erfolgreiches Jahr. Wir konnten operativ und finanziell positive Resultate erzielen. Per 31. Dezember 2014 liegt der Deckungsgrad der REVOR Sammelstiftung bei 103,1 % (Vorjahr 102,9 %).

«Sicherheit» ist die zentrale Verpflichtung der REVOR Sammelstiftung gegenüber ihren Versicherten. Das einzigartige Modell der Zinsgarantie schafft für Arbeitgeber und Arbeitnehmer Sicherheit über einen langen Zeitraum. Dank der Zinsgarantie ist die Entwicklung der Sparkapitalien weitgehend unabhängig vom Geschehen an den Aktien- und Kapitalmärkten; für die Vermögensverwaltung fallen bei der Stiftung keine Kosten an. Daher können wir unsere Dienstleistungen günstig und unkompliziert anbieten. Auch technische Rückstellungen, die im erforderlichen Masse vollständig gebildet sind, tragen zur Sicherheit der Vorsorge bei.

_ Regionalität

_ Sicherheit

_ Expertise

_ Weitsicht

_ Partnerschaft

_ Vertrauen

Die REVOR Familie – Stiftungsrat, Vertrieb und Verwaltung – füllt die Werte aus unserem Leitbild täglich zum Nutzen von Arbeitgeber und Versicherten mit Leben. Die Sparguthaben wurden im Jahr 2014 mit dem BVG-Zins von 1,75 % verzinst. Mit dem einheitlichen Zinssatz hält der Stiftungsrat an der Grundphilosophie der Stiftung fest. Der Zinssatz gilt somit für die Altersguthaben nach BVG ebenso wie für die überobligatorischen Altersguthaben. Leistungseinkäufe, welche die Versicherten ab 2015 leisten, werden neu als zusätzliches Todesfallkapital versichert. Sie sind damit den Angehörigen nebst den reglementarischen Leistungen garantiert.

Seit Sommer 2014 ist das neue Erscheinungsbild der REVOR Sammelstiftung vollumfänglich umgesetzt. Ebenso wurde der Internet-Auftritt neu lanciert und erweitert: revor.ch

Kunden, die unsere Online-Plattform «REVOR online» noch nicht nutzen, möchten wir ermuntern, sich anzumelden, um die Vorteile nutzen zu können: Ihre Mutationen werden schneller verarbeitet, neue Dokumente stehen online jederzeit zur Verfügung.

Aufgrund der Anlagevorschriften gemäss BVV2, wonach pro Bank nur ein Anteil von 10 % des Gesamtvermögens der Stiftung zulässig ist, hat 2014 planmässig ein weiteres Mal eine Umlagerung von Vorsorgegeldern einer Regionalbank auf andere Bankinstitute stattgefunden. Die Abwicklung erfolgte grösstenteils reibungslos. Wir danken an dieser Stelle allen Beteiligten für die gute Zusammenarbeit. Die Umlagerung der letzten Tranche – nun in erheblich geringerem Umfang – wird 2016 stattfinden.

Der Stiftungsrat dankt allen Mitgliedern der Organe und den Mitarbeitenden der REVOR Familie. Sie haben die Aufgaben der beruflichen Vorsorge im Interesse von Arbeitgebern, Versicherten und Rentenbeziehenden im Jahr 2014 sorgfältig und erfolgreich wahrgenommen. Den angeschlossenen Unternehmen sowie unseren Vertriebspartnern danken wir für die gute Zusammenarbeit und das professionelle Engagement.



Emil Gafner

Präsident des Stiftungsrates



Peter Gurtner

Geschäftsführer a.i.

BEWÄHRT UND BEDARFSGERECHT

2_ UNSERE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Aufgabe der REVOR Sammelstiftung ist die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG (Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge); sie bietet Lösungen für die obligatorische und die überobligatorische Vorsorge. Als ein Gemeinschaftswerk der Schweizer Regionalbanken sind ihre Produkte und Dienstleistungen auf kleinere und mittlere Unternehmen ohne betriebseigene Pensionskasse ausgerichtet.

Die effiziente und einfache Durchführung einer Pensionskassenlösung für ein Unternehmen erfordert einen starken Partner, der die Bedürfnisse der einzelnen Betriebe kennt und gleichzeitig höchst konkurrenzfähig ist. Der Anschluss an die REVOR Sammelstiftung bietet Gewähr, dass die berufliche Vorsorge in Ihrem Unternehmen professionell, transparent und gemäss den gesetzlichen Vorschriften des BVG abgewickelt wird.

AUS DER REGION, FÜR DIE REGION

Die langjährige enge Zusammenarbeit zwischen der REVOR Sammelstiftung und den Partnerbanken führt dazu, dass Sie als Kunde von folgenden Vorteilen profitieren:

- Die Vorsorgegelder aus Ihrer Pensionskasse werden von der REVOR Sammelstiftung durch die jeweilige Partnerbank auch in Ihrer Region investiert.
- Die Pensionskassengelder dienen hauptsächlich der Eigenheimfinanzierung und werden, unter guten Bonitätsvoraussetzungen, auch bei der Vergabe von Geschäftskrediten für regionale Unternehmen eingesetzt.

– Die jeweilige Partnerbank garantiert die BVG-Mindestverzinsung gegenüber der REVOR Sammelstiftung. Ihre Vorsorge befindet sich somit in einem sicheren Hafen. Auch starke Schwankungen an den Finanzmärkten haben keinen Einfluss auf die gewährte Zinsgarantie Ihrer Pensionskassengelder.

KOMPETENTE VORSORGEDIENSTLEISTUNGEN BEI GUTEM PREIS-LEISTUNGS-VERHÄLTNIS

Die Mitarbeitenden der REVOR Sammelstiftung sind gut und praxisnah ausgebildet. Organisatorisch sind sie so eingebettet, dass Sie als Kunde Ihre Ansprechpartner kennen. Damit stellen wir sicher, dass Sie persönlich, rasch und kompetent bedient werden. Nebst bedarfsgerechten Vorsorgelösungen legen wir Wert auf Transparenz. So weisen wir die Vorsorgebeiträge (Verwaltungskosten, Risikobeiträge, Sparbeiträge) seit Jahren getrennt aus. Damit ist für die Mitarbeiter jeder angeschlossenen Firma die Arbeit der Pensionskasse überschaubar und klar nachvollziehbar.

Die Verwaltungskosten der REVOR Sammelstiftung sind, das zeigt auch der Branchenvergleich*, seit Jahren günstig. Sie belaufen sich auf CHF 300.00 pro versicherte Person und Jahr. Dies entspricht einem Monatsbeitrag für die Pensionskassenführung von CHF 25.00 pro Mitarbeitenden.

Aufgrund von risikogerechten Aufnahmeregeln für neue Kunden gelingt es der REVOR Sammelstiftung, die Rückversicherungstarife auf niedrigem Niveau zu halten.

Das heutige Tarifniveau ist für alle Kunden der REVOR Sammelstiftung attraktiv; als Kunde profitieren Sie von tieferen Lohnnebenkosten.

* Entsprechender Vergleich von Sammelstiftungen jährlich Mitte Juni in der SonntagsZeitung.

FLEXIBLE UND ATTRAKTIVE VORSORGEPLÄNE

Zur Abdeckung Ihres Vorsorgebedarfs wählen Sie einen unserer REVOR Standardpläne oder definieren mit einem REVOR Spezialplan die für Sie massgeschneiderte Lösung.

Diese kann bei Bedarf durch einen Kader- oder Zusatzplan ergänzt werden. Informationen zu unserem Produkt- und Dienstleistungsangebot finden Sie online unter: revor.ch

DATEN UND FAKTEN

3_GESCHÄFTSTÄTIGKEIT 2014

Per 31. Dezember 2014 waren der REVOR Sammelstiftung 1'313 Firmen (-61) mit 14'180 (-519) Versicherten angeschlossen. Im laufenden Jahr wurden 34 Anschlüsse ohne Personal oder infolge Konkurses oder Kündigung bereinigt und aus dem Bestand genommen. Zudem haben 62 Vorsorgewerke per 31.12.2014 den Anschlussvertrag gekündigt. Daraus resultierte ein kleiner Nettoabgang an versicherten Personen.

Die Bilanzsumme hat sich 2014 von 1'260 Mio. CHF auf 1'231 Mio. CHF verändert.

Die REVOR Sammelstiftung verzinst im Berichtsjahr die BVG wie auch die überobligatorischen Altersguthaben mit dem BVG-Mindestzinssatz von 1,75 %. Obwohl die allgemeine Zins-Situation gegen eine hohe einheitliche Verzinsung spricht, hat der Stiftungsrat weiter an diesem Prinzip festgehalten.

Zu den erfreulichen Ergebnissen des Berichtsjahrs gehörte die Meldung des Rückversicherers Mobiliar Leben, wonach wiederum eine Überschussbeteiligung (Legal Quote) ausgerichtet wird. Insgesamt flossen der REVOR Sammelstiftung daraus Mittel in der Höhe von 3,363 Mio. CHF zu. Auf Beschluss des Stiftungsrats wird dieser Betrag vollumfänglich in die technischen Reserven fliessen.

Der Deckungsgrad der REVOR Sammelstiftung beläuft sich per 31.12.2014 auf 103,1 Prozent. Ebenso erfreulich ist das Finanzergebnis des Berichtsjahres: Die technischen Reserven erhöhten sich auf 31,35 Mio. CHF (Vorjahr 28,24 Mio. CHF) und die Wertschwankungsreserven auf 16,63 Mio. CHF (Vorjahr 15,19 Mio. CHF).

Auf der Stufe Sammelstiftung besteht kein Tatbestand für eine Teilliquidation, während auf der Stufe Vorsorgewerke einige Teilliquidationen pendent sind.

Mit den bisherigen Vertriebspartnern, den Partnerbanken und ausgewählten Maklern und der Mobiliar Versicherung besteht eine hervorragende Zusammenarbeit.

JAHRESRECHNUNG 2014

BILANZ

in TCHF	31.12.2014	31.12.2013
AKTIVEN		
Vermögensanlagen	1'229'829	1'258'868
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	1'184'924	1'222'706
Forderungen	593	728
Anlagen beim Arbeitgeber	1'419	1'466
Wertschriften	41'512	32'188
Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	1'381	1'780
Aktive Rechnungsabgrenzung	1'347	1'061
Total Aktiven	1'231'176	1'259'929
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten	1'289	2'061
Freizügigkeitsleistungen und Renten	498	926
Banken / Versicherungen	1	0
Andere Verbindlichkeiten	790	1'135
Passive Rechnungsabgrenzung	16'787	17'076
Arbeitgeber-Beitragsreserve	30'977	31'084
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1'146'139	1'175'111
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	1'114'648	1'146'727
Vorsorgekapital Rentner	136	149
Technische Rückstellungen	31'355	28'235
Wertschwankungsreserve	16'632	15'190
Stiftungskapital, Freie Mittel (+) / Unterdeckung (-)	19'352	19'407
Freie Mittel Vorsorgewerke	19'352	19'422
Unterdeckungen Vorsorgewerke	0	-15
Freie Mittel (+) / Unterdeckung (-) Sammelstiftung	0	0
Stand zu Beginn der Periode	0	0
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	0	0
Total Passiven	1'231'176	1'259'929

BETRIEBSRECHNUNG

in TCHF	2014	2013
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	102'011	103'903
Beiträge Arbeitnehmer	43'274	45'809
Beiträge Arbeitgeber	47'921	50'708
Entnahme aus AGBR zur Beitragsfinanzierung	-3'567	-4'128
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	9'093	6'818
Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	5	0
Einlagen in die Arbeitgeber-Beitragsreserve	4'543	4'017
Zuschüsse Sicherheitsfonds	742	679
Eintrittsleistungen	94'218	95'544
Freizügigkeitseinlagen	92'449	94'650
Einlagen bei Übernahme von Versicherten-Beständen	865	543
Freie Mittel	865	543
Einzahlungen WEF-Vorbezüge/Scheidung	904	351
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen	196'229	199'447
Reglementarische Leistungen	-55'058	-45'610
Altersrenten	-18'235	-16'156
Hinterlassenenrenten	-2'128	-2'126
Invalidenrenten	-4'940	-5'190
Übrige reglementarische Leistungen	-14	-22
Kapitalleistungen bei Pensionierung	-27'218	-20'385
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-2'523	-1'731
Ausserreglementarische Leistungen	0	-60
Austrittsleistungen	-174'837	-131'443
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-166'780	-123'940
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei Austritt	-3'891	-2'255
Vorbezüge WEF/Scheidung	-4'166	-5'248
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-229'895	-177'113

in TCHF	2014	2013
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven	31'739	-19'283
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Aktive Versicherte	50'198	-4'125
Auflösung (+) / Bildung (-) Vorsorgekapital Rentner	14	74
Auflösung (+) / Bildung (-) technische Rückstellungen	-3'121	-3'976
Verzinsung des Sparkapitals	-18'119	-15'962
Auflösung (+) / Bildung (-) von Beitragsreserven	635	1'484
Auflösung (+) / Bildung (-) Freie Mittel Vorsorgewerke	2'147	3'230
Zunahme (+) / Abnahme (-) Unterdeckungen Vorsorgewerke	-15	-8
Ertrag aus Versicherungsleistungen	31'657	29'059
Versicherungsleistungen	28'294	26'424
Überschussanteile aus Versicherungen	3'363	2'635
Versicherungsaufwand	-47'658	-47'788
Versicherungsprämien	-10'832	-15'645
Risikoprämien	-10'341	-14'790
Kostenprämien	-491	-855
Einmaleinlagen an Versicherungen	-36'383	-31'621
Beiträge an Sicherheitsfonds	-443	-522
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-17'928	-15'678
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	22'172	18'743
Zinsertrag auf Bankkonten und Geldmarktanlagen	20'110	17'764
Nettoerfolg auf Forderungen	33	25
Ertrag aus Wertschriften	685	787
Netto-Kurserfolge auf Wertschriften	2'645	1'365
Ertrag aus Beteiligungen und Darlehen Prias Holding AG	49	63
Zinsen auf Freizügigkeitsleistungen	-516	-430
Zinsen auf Arbeitgeber-Beitragsreserve	-528	-464
Zinsen auf Kontokorrent Arbeitgeber	-55	-59
Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	-251	-308

in TCHF	2014	2013
Sonstiger Ertrag	5'085	5'255
Verwaltungskostenbeiträge	4'969	5'077
Ertrag aus erbrachten Dienstleistungen	94	127
Übrige Erträge	22	51
Sonstiger Aufwand	-77	-59
Verwaltungsaufwand	-5'732	-5'962
Allgemeine Verwaltung	-4'813	-4'939
Marketing und Werbung	-127	-225
Makler- und Brokertätigkeit	-670	-664
Revisionsstelle und Experte für die berufliche Vorsorge	-95	-106
Aufsichtsbehörden	-27	-28
Ertrags- (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve	3'520	2'299
Auflösung (+) / Bildung (-) Wertschwankungsreserve	-1'442	-698
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	2'078	1'601
Anteil Vorsorgewerke	2'078	1'601
Anteil Sammelstiftung	0	0

ANHANG ZUR JAHRESRECHNUNG

1 GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

RECHTSFORM UND ZWECK

Die REVOR Sammelstiftung ist eine Stiftung des privaten Rechts. Sie bezweckt gemäss Stiftungsurkunde die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und der BVG-Ausführungsbestimmungen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber der der Stiftung angeschlossenen Arbeitgeber mit Sitz

oder Betriebsstätten in der Schweiz sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen, durch Gewährung von Leistungen in den Fällen von Alter, Tod und Invalidität. Die Tätigkeit erstreckt sich auf das gesamte Gebiet der Schweiz.

REGISTRIERUNG BVG UND SICHERHEITSFONDS

Die Stiftung ist unter der Nummer BE.0833 der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) registriert. Sie leistet die geforderten Beiträge an den Sicherheitsfonds.

ANGABE DER URKUNDE UND REGLEMENTE

Die Durchführung der beruflichen Vorsorge und der Vermögensanlage ist in Reglementen und Nachträgen festgehalten. Es handelt sich um folgende Dokumente:

Dokument	Datum	Gültig ab	Bemerkungen
Stiftungsurkunde	21.09.11	01.10.11	verfügt vom BSV am 10.11.2011
Organisations- und Verwaltungsreglement	25.01.13	01.12.12	eingereicht an die BBSA
Vorsorgereglement Basis-Vorsorge	21.09.11	01.01.12	genehmigt vom BSV am 15.12.2011
Vorsorgereglement «ausserobligatorische Pläne»	05.09.06	01.01.07	genehmigt vom BSV am 17.01.2007
Anlagereglement für Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung	13.03.12	01.01.12	eingereicht an die BBSA
Anlagereglement der REVOR Sammelstiftung	26.03.13	01.01.13	eingereicht an die BBSA
Teilliquidationsreglement	03.12.09 13.03.12	01.06.09 01.04.12	genehmigt und verfügt vom BSV am 19.01.2010 eingereicht an die BBSA
Reglement zu Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen	25.01.13	01.01.12	eingereicht an die BBSA

PARITÄTISCHES FÜHRUNGSORGAN / ZEICHNUNGSBERECHTIGUNGEN

Stiftungsräte	Vertretung	Mandatsperiode	Zeichnungsberechtigung
Emil Gafner	AG-Vertreter / Präsident	2013–2017	kollektiv zu zweien
Carl von Heeren	AG-Vertreter / Vizepräsident	2013–2017	kollektiv zu zweien
Simon Graa	AG-Vertreter	2013–2017	keine
Karin Grütter	AN-Vertreterin	2013–2017	keine
Cornelia Baumann	AN-Vertreterin	2013–2017	keine
Pia Wiese-Giger	AN-Vertreterin	2013–2017	keine

Geschäftsführung

Marcel Lattion

EXPERTEN, REVISIONSSTELLE, BERATER, AUFSICHTSBEHÖRDE

Verwaltung & Geschäftsführung	Primanet AG, Mattenstrasse 8, 3073 Gümligen
Postadresse	Postfach 5365, 3001 Bern
Vertrieb	Annona AG, Centralstrasse 18, 6210 Sursee
Experte für die berufliche Vorsorge	Abcon AG, Martin Schnider, Postfach 4, 3000 Bern 15
Revisionsstelle	PwC, Bahnhofplatz 10, 3001 Bern
Vermögensverwaltungsmandat für die Wertschriften auf Stufe Sammelstiftung	Valiant Bank AG, Karin Thomet, Bundesplatz 4, 3011 Bern
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht BBSA, Postfach, 3000 Bern 14

ANGESCHLOSSENE ARBEITGEBER

	Bestand Ende 2014	Bestand Ende 2013	Veränderung 2014
Angeschlossene Arbeitgeber	1'313	1'374	-61

2_ AKTIVE MITGLIEDER UND RENTNER

	Bestand Ende 2014	Bestand Ende 2013	Veränderung 2014
Aktive Versicherte	14'180	14'699	-519
davon Zugänge	3'146	3'063	83
davon Abgänge	-3'665	-3'097	-568
Vorsorgepläne			
Umhüllende Pläne (BVG- und überobligatorische Pläne)	13'914	14'401	-487
Ausserobligatorische Pläne	266	298	-32
Rentenbezüger	2'385	2'283	102
davon Altersrenten	1'301	1'202	99
davon Invalidenrenten	576	563	13
davon übrige Renten	508	518	-10

3_ ART DER UMSETZUNG DES ZWECKS

ERLÄUTERUNG DES VORSORGEPLANS (DER VORSORGEPLÄNE)

Die REVOR Sammelstiftung bezweckt die Durchführung der beruflichen Vorsorge nach den in der Schweiz gültigen Normen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind gemäss dem Organisations- und Verwaltungsreglement aufgeteilt zwischen der Stiftung einerseits und den Vorsorgewerken andererseits.

Die Vorsorgekommissionen der Vorsorgewerke wählen einen für die versicherten Personen des Vorsorgewerkes angemessenen Versicherungsplan. Die REVOR Sammelstiftung versichert mindestens die gesetzlich

notwendigen Leistungen. Eine weitergehende Lösung kann mit der Vorsorgekommission vereinbart werden. Zur Absicherung der Risiken Langlebigkeit, Tod und Invalidität besteht ein Kollektivversicherungsvertrag mit der Mobiliar, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Nyon.

Die laufenden Alters- und Hinterlassenenrenten aus dem per 31.12.2007 aufgelösten Kollektivversicherungsvertrag mit der Rentenanstalt/SwissLife, Zürich, verbleiben bei der Rentenanstalt/SwissLife.

FINANZIERUNG, FINANZIERUNGSMETHODE

Die Vorsorgepläne der REVOR Sammelstiftung beruhen auf dem Beitragsprimat. Die Leistungen für die Altersversicherung richten sich nach dem Sparguthaben. Bei Tod und Invalidität gelten die Leistungen des Vorsorgeplans des Vorsorgewerkes, wobei diese Risiken durch entsprechende Rückversicherungsverträge der REVOR Sammelstiftung abgedeckt sind. Die Beiträge werden mindestens zur Hälfte durch den Arbeitgeber erbracht.

Die Vermögensanlage erfolgt in der Regel vollumfänglich bei einer Bank, welche eine Verzinsung mindestens in der Höhe des vom Bundesrat festgelegten Zinssatzes für

BVG-Gelder gewährt. Dies ermöglicht eine kongruente Verzinsung der Vorsorgekapitalien. Eine individuelle Vermögensanlage in Wertschriften pro Vorsorgewerk kann im Rahmen der Reglemente des Stiftungsrates durch die Vorsorgewerke beschlossen werden.

Bei Wertschriftenanlagen sind die Bestimmungen pro Vorsorgewerk einzuhalten, wie sie in der beruflichen Vorsorge nach BVV2 gelten. Dabei wird der Eigenverantwortung der Vorsorgewerke durch eine vollumfängliche Deckungsvereinbarung mit der angeschlossenen Arbeitgeberfirma Rechnung getragen, damit keine Querfinanzierungen entstehen.

4_ BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT

BESTÄTIGUNG ÜBER RECHNUNGSLEGUNG NACH SWISS GAAP FER 26

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) und weiteren Bestimmungen.

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung in Übereinstimmung mit den Grundsätzen von Swiss GAAP FER 26.

BUCHFÜHRUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Erfassung von Geschäftsvorfällen

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern erfasst und gemäss den nachfolgenden Grundsätzen bilanziert und bewertet. Die Bilanzierung erfolgt grundsätzlich nach dem Bruttoprinzip. Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Fremdwährungen

Die Bücher werden in Schweizer Franken geführt. Die Vermögensanlagen in Fremdwährung werden zum jeweiligen Kurs der depotführenden Bank bewertet und in der Jahresrechnung ausgewiesen.

Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken können Einzelwertberichtigungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet werden. Die Beurteilungen der Forderungen basieren auf entsprechenden Beurteilungen sowie auf den getroffenen Überwachungsmaßnahmen.

Wertschriften

Die Wertschriften werden zum Kurswert bilanziert. Dieser beinhaltet den aktuellen Marktwert einschliesslich der Marchzinsen und allfällig aufgelaufenem Ertrag. Der Kurswert kann den Nominalwert der Anlagen übersteigen.

Rechnungsabgrenzungen

Sämtliche Aufwands- und Ertragskomponenten werden im Rahmen der Wesentlichkeit und der Stetigkeit abgegrenzt und als aktive oder passive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Vorsorgekapital Aktive Versicherte

Die Vorsorgekapitalien Aktive Versicherte umfassen die nominellen Geldverpflichtungen gemäss dem einbezahlten und verzinsten Sparkapital.

Vorsorgekapital Rentner

Es handelt sich um einen Restbestand von nicht rückversicherten Rentnern. Das benötigte Deckungskapital wird jährlich durch den Experten berechnet.

Technische Rückstellungen

In Übereinstimmung mit dem Bericht des Experten für berufliche Vorsorge werden die notwendigen Rückstellungen gebildet. Der Experte für berufliche Vorsorge beurteilt in seiner Analyse die Risiken, welche sich aufgrund der Vorsorgetätigkeit der Sammelstiftung ergeben können, insbesondere die Langlebigkeit, Invalidität und andere reglementarische Ansprüche.

Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserven werden nach den Bestimmungen in Kapitel VI festgelegt.

Derivative Finanzinstrumente

Die Stiftung tätigt, mit Ausnahme einzelner Vorsorgewerke mit individueller Wertschriftenlösung, keine Anlagen in derivativen Finanzinstrumenten, ausser zur Absicherung einzelner strategischer Positionen.

ÄNDERUNG VON GRUNDSÄTZEN BEI BEWERTUNG, BUCHFÜHRUNG UND RECHNUNGSLEGUNG

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze haben gegenüber dem Vorjahr keine Änderungen erfahren.

5_VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN / RISIKODECKUNG / DECKUNGSGRAD

ART DER RISIKODECKUNG, RÜCKVERSICHERUNGEN

Die Risikodeckung entspricht dem von den Vorsorgewerken gewählten Vorsorgeplan. Die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität werden bei der Mobiliar, Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft, rückversichert.

ENTWICKLUNG UND VERZINSUNG DER SPARGUTHABEN IM BEITRAGSPRIMAT

in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Vorsorgekapital aktiv Versicherte zu Beginn des Jahres	1'146'727'030	1'126'640'015
Altersgutschriften aus Beiträgen	75'474'245	77'058'506
Verteilung Freie Mittel / Arbeitgeber-Beitragsreserve	1'388'717	2'823'883
Sparbeitragsbefreiung	2'916'939	2'938'072
Freizügigkeitseinlagen / Einmaleinlagen und Einkaufsummen	101'541'748	101'468'024
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	904'058	351'228
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-166'779'715	-123'939'628
Vorbezüge WEF / Scheidung	-4'166'520	-5'248'073
Pensionierungen	-57'999'312	-48'522'558
Todesfälle	-3'478'324	-2'804'451
Verzinsung des Vorsorgekapitals Versicherte*	18'119'417	15'962'012
Vorsorgekapital aktiv Versicherte am Ende des Jahres	1'114'648'283	1'146'727'030

* Verzinsung: 2014 zu 1,75 % / 2013 zu 1,50 %

SUMME DER ALTERSGUTHABEN NACH BVG

in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Vorsorgekapital am Jahresende	1'114'648'283	1'146'727'030
Altersguthaben nach BVG am Jahresende	754'422'290	776'090'635

ENTWICKLUNG DES DECKUNGSKAPITALS FÜR RENTNER

in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Vorsorgekapital Rentner zu Beginn des Jahres	149'592	223'254
Rentenzahlungen	-16'716	-73'662
Bildung Deckungskapitalien Rentner	2'925	0
Vorsorgekapital Rentner am Ende des Jahres	135'801	149'592

ENTWICKLUNG FREIE MITTEL VORSORGEWERKE

in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Freie Mittel Vorsorgewerke zu Beginn der Periode	19'421'820	21'050'870
Veränderung aus Ein- / Austritten von Vorsorgewerken	-655'210	-463'407
Verteilung freie Mittel an Versicherte	-1'477'295	-2'758'692
Zu- / Abnahme aus Unterdeckungen	-14'978	-8'203
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-)	2'077'516	1'601'252
Freie Mittel Vorsorgewerke am Ende des Jahres	19'351'853	19'421'820

ERGEBNIS DES LETZTEN VERSICHERUNGSTECHNISCHEN GUTACHTENS PER 31.12.2013

Der versicherungstechnische Bericht des anerkannten Experten für berufliche Vorsorge wurde für die Jahresrechnung 2013 durch die ABCON AG, Bern, erstellt. Der Expertenbericht bestätigt, dass

die versicherungstechnische Bilanz einen versicherungstechnischen Überschuss ausweist

die Stiftung Sicherheit bietet, die eingegangenen versicherungstechnischen Verpflichtungen erfüllen zu können

die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen

VORSORGEKAPITALIEN UND TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Vorsorgekapital Aktive Versicherte	1'114'648'283	1'146'727'030
Vorsorgekapital Rentner	135'801	149'592
Technische Rückstellungen	31'355'640	28'234'807
Rückstellung Überschussrente	6'834'000	6'150'000
Rückstellung Umwandlungssatz	16'996'000	17'099'000
Rückstellung Anwartschaftliche Witwerrente	54'000	54'000
Rückstellung Schlussalter Frauen	454'973	454'973
Rückstellung Langlebigkeit	2'716	2'244
Rückstellung Prämienausgleich	7'013'951	4'474'590
Total Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	1'146'139'724	1'175'111'429

TECHNISCHE GRUNDLAGEN UND ANDERE VERSICHERUNGSTECHNISCH RELEVANTE ANNAHMEN

Die versicherungstechnischen Berechnungen für die technischen Rückstellungen sind mit Hilfe der technischen Grundlagen für Pensionsversicherungen BVG 2010 zu einem technischen Zinsfuss von 3,0 % pro Jahr durchgeführt worden.

Die versicherungstechnischen Berechnungen für die Rückversicherung der Risiken Alter, Tod und Invalidität basieren auf den technischen Grundlagen der Rückversicherer.

DECKUNGSGRAD NACH ART. 44 BVV2

	31.12.2014	31.12.2013
Deckungsgrad	103,1 %	102,9 %

6_ERLÄUTERUNG DER VERMÖGENSANLAGE UND DES NETTO-ERGEBNISSES AUS VERMÖGENSANLAGE**ORGANISATION DER ANLAGETÄTIGKEIT FÜR VORSORGEWERKE MIT EIGENER WERTSCHRIFTENLÖSUNG**

Der Stiftungsrat legt in einem Reglement die Bedingungen für eine individuelle Vermögensanlage in Wertschriften der Vorsorgewerke fest. Die Vermögensanlage erfolgt in der Regel im Rahmen von Vermögensverwaltungsmandaten von Banken oder indirekt in Anlagestiftungen, welche die

Anforderungen der beruflichen Vorsorge BVV2 erfüllen. Aufgrund der Risikofähigkeit der einzelnen Vorsorgewerke kann die Vorsorgekommission die Asset-Allocation aus vier Musterportfolios mit einem strategischen Aktienanteil zwischen 0 und 50 % wählen.

ORGANISATION DER ANLAGETÄTIGKEIT FÜR VORSORGEWERKE MIT EINER KONTOLÖSUNG UND FÜR DIE REVOR SAMMELSTIFTUNG

Der Stiftungsrat legt in einem Reglement die Bedingungen für die Anlagetätigkeit der Vorsorgewerke mit einer

Kontolösung und für die Reserven und Rückstellungen der REVOR Sammelstiftung fest.

INANSPRUCHNAHME ERWEITERUNGEN (ART. 50 ABS. 4 BVV 2) MIT SCHLÜSSIGER DARLEGUNG DER EINHALTUNG DER SICHERHEIT UND RISIKOVERTEILUNG (ART. 50 ABS. 1-3 BVV2)

Bei einzelnen Bankinstituten ist die Einzelschuldnerbegrenzung überschritten. Die entsprechenden Erweiterungsmöglichkeiten für ungesicherte Anlagen sind im Anlagereglement wie folgt definiert:

_ Valiant Bank AG	30 %
_ Hypothekbank Lenzburg	15 %

RETROZESSIONEN UND INTERESSENBINDUNGEN

Die vermögensverwaltende Bank der Sammelstiftung hat bestätigt, keine Retrozessionen vereinnahmt zu haben. Bei sämtlichen Vorsorgewerken mit eigener Wertschriftenlösung wurden entweder Retrozessionen offengelegt und an die Vorsorgewerke vergütet, oder es liegen gleich oder ähnlich lautende Stellungnahmen wie für die Sammelstiftung vor.

Der Stiftungsrat hat die offengelegten Interessenbindungen gemäss Art. 48I BVV2 geprüft und protokolliert, dass diese als unbedenklich angesehen werden können. Die vermögensverwaltende Bank hat bestätigt, dass auf die Vermeidung von Interessenkonflikten grosse Aufmerksamkeit gelegt wird und sie es als sichergestellt erachtet, die geforderten Bestimmungen einzuhalten.

ERLÄUTERUNG ZUR WERTSCHWANKUNGSRESERVE

Die Anlagen werden aufgrund ihrer inhärenten Risiken eingestuft. Je nach Kategorie werden Risikosätze zwischen 0,7 % und maximal 24 % festgelegt. Die Kursrisiken für Wertschriftenanlagen sind für Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung durch eine Wertschwankungsreserve von 10 bis 24 % der Verpflichtungen, je nach gewählter Anlagestrategie, abzudecken.

Die Wertschriftenanlagen der Sammelstiftung sind mit einer Wertschwankungsreserve von 20 % des Wertschriftenvermögens abzudecken. Das Restrisiko der übrigen Aktiven wird mit einer Wertschwankungsreserve von maximal 0,7 % der Bilanzsumme berücksichtigt.

ZIELGRÖSSEN UND BERECHNUNG DER WERTSCHWANKUNGSRESERVEN

in CHF	Bestand Ende 2014	Bestand Ende 2013
Wertschwankungsreserven (WSR)		
WSR der Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung	2'860'518	3'206'916
WSR der Sammelstiftung für Wertschriften	5'153'122	3'163'914
WSR der Sammelstiftung für Aktiven	8'618'235	8'819'506
Total WSR gemäss Bilanz	16'631'875	15'190'336
Vorsorgewerke mit eigener Wertschriftenlösung		
Verpflichtungen	21'907'531	30'062'898
Zielgrösse WSR in % der Verpflichtungen	10 – 24 %	10 – 24 %
Gebuchte WSR in % der Verpflichtungen	13,06 %	10,67 %
Sammelstiftung		
Wertschriften der Sammelstiftung	25'765'611	15'819'571
Total Aktiven	1'231'176'430	1'259'929'499
Zielgrösse WSR in % der Wertschriften	20,00 %	20,00 %
Zielgrösse WSR in % der Aktiven	0,70 %	0,70 %
Gebuchte WSR in % der Wertschriften	20,00 %	20,00 %
Gebuchte WSR in % der Aktiven	0,70 %	0,70 %

DARSTELLUNG DER VERMÖGENSANLAGE NACH ANLAGEKATEGORIEN

	Struktur in % Ende 2014	Bestand in CHF Ende 2014	Struktur in % Ende 2013	Bestand in CHF Ende 2013
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	96,2 %	1'184'924'212	97,0 %	1'222'705'792
Forderungen	0,1 %	592'371	0,1 %	728'114
Anlagen beim Arbeitgeber	0,1 %	1'419'299	0,1 %	1'465'985
Wertschriften				
Obligationenanlagen	0,8 %	10'212'902	0,8 %	9'851'240
Anlagestiftungen Obligationen	0,3 %	2'989'326	0,3 %	3'528'236
Aktienanlagen	0,1 %	851'844	0,1 %	975'408
Anlagestiftungen Aktien	1,8 %	21'745'446	1,0 %	12'735'066
Anlagestiftungen Immobilien	0,4 %	5'343'338	0,4 %	4'757'806
Alternative Anlagen	0,0 %	369'639	0,0 %	340'222
Total Wertschriften	3,4 %	41'512'495	2,6 %	32'187'978
Beteiligungen und Darlehen				
Prias Holding AG	0,1 %	1'381'000	0,1 %	1'780'000
Aktive Rechnungsabgrenzung	0,1 %	1'347'053	0,1 %	1'061'630
Total Aktiven	100,0 %	1'231'176'430	100,0 %	1'259'929'499

Bei Vorsorgewerken mit eigener Wertschriftenlösung sind sämtliche Vorgaben gemäss BVV2 und der Anlagestrategien eingehalten. Bezüglich Anlagen in flüssigen Mitteln siehe Ziffern 6 und 8.

LAUFENDE (OFFENE) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

in CHF	Bestand in CHF Ende 2014	Bestand in CHF Ende 2013
Marktwert strukturierter Anlagen mit derivativem Charakter	643'655	856'596

ERLÄUTERUNG DES NETTO-ERGEBNISSES AUS VERMÖGENSANLAGE

	Rendite des Ø-Kapitals* 2014	Ø-Kapital* 2014 in CHF	Rendite des Ø-Kapitals* 2013	Ø-Kapital* 2013 in CHF
Flüssige Mittel und Geldmarktanlagen	1,67 %	1'203'815'002	1,47 %	1'210'631'292
Wertschriften und Beteiligungen	8,14 %	38'430'737	5,45 %	35'016'171
Total Aktiven	1,87 %	1'245'552'965	1,58 %	1'250'175'203

* = Durchschnittliches Kapital berechnet sich: $\frac{\text{Kapital Vorjahr} + \text{Kapital Ende Jahr}}{2}$

ERLÄUTERUNGEN ZU DEN VERMÖGENSVERWALTUNGSKOSTEN

in CHF	2014	2013
Transparente Anlagen / Kostentransparenzquote		
Vermögensanlagen gemäss Bilanz	1'229'829'376	1'258'867'868
./. Intransparente Anlagen	407'319	1'767'309
Total Transparente Anlagen	1'229'422'057	1'257'100'559
Kostentransparenzquote	99,97 %	99,86 %
Ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten		
Verbuchte, direkte Vermögensverwaltungskosten	179'197	222'172
Summe aller Kostenkennzahlen für Kollektivanlagen	71'266	85'870
Total ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten	250'463	308'042
Total Vermögensverwaltungskosten in % der transparenten Anlagen	0,02 %	0,02 %

INTRANSPARENTE ANLAGEN DER BERICHTSPERIODE

ISIN	Anbieter/Produkt	Bestand / Anteile	Marktwert CHF
LU0434446976	Deutsche Bank AG, DB X-TRACKERS DB Hedge 5C	14'740	154'844
XS0622663416	ING Bank NV, (1 1/2-4%)ING-CG-3M CH 16 25.05.2016	250'000	252'475
Total			407'319

ERLÄUTERUNG DER ANLAGEN BEIM ARBEITGEBER UND DER ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVE

in CHF	Bestand Ende 2014	Bestand Ende 2013
Kontokorrent Beiträge Vorsorgewerke	1'419'299	1'465'984
Total Anlagen beim Arbeitgeber	1'419'299	1'465'984

in CHF	2014	2013
Arbeitgeber-Beitragsreserve am Anfang des Jahres	31'083'579	32'103'472
Einzahlungen	4'085'370	3'112'877
Übernahme von Vorsorgewerken	457'240	904'261
Verwendungen	-3'589'948	-4'279'955
Übergabe an andere Vorsorgestiftungen	-1'587'369	-1'221'185
Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserve*	528'120	464'109
Arbeitgeber-Beitragsreserve am Ende des Jahres	30'976'992	31'083'579

*Die Verzinsung der Arbeitgeber-Beitragsreserve ohne Verwendungsverzicht erfolgt in Abhängigkeit zur erzielten Performance, maximal zum BVG-Zinssatz.

7_ ERLÄUTERUNG WEITERER POSITIONEN DER BILANZ- UND BETRIEBSRECHNUNG**AKTIVE UND PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG**

in CHF	2014	2013
Zusammenstellung Aktive Rechnungsabgrenzung		
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Austrittsleistungen	235'220	230'278
Übrige transitorische Aktiven	1'111'834	831'352
Total Aktive Rechnungsabgrenzung	1'347'054	1'061'630
Zusammenstellung Passive Rechnungsabgrenzung		
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Eintrittsleistungen	15'228'487	15'528'686
Bezahlte, technisch nicht verarbeitete Sparbeitragsbefreiungen	697'568	638'930
Übrige transitorische Passiven	861'150	908'637
Total Passive Rechnungsabgrenzung	16'787'205	17'076'253

AUSSERREGLEMENTARISCHE LEISTUNGEN

Auf der Stufe Vorsorgewerke wurden im Vorjahr noch freiwillige Leistungen an Destinatäre erbracht, welche vollumfänglich aus der Arbeitgeber-Beitragsreserve des jeweiligen Vorsorgewerkes finanziert wurden.

ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG AUS VERSICHERUNGSVERTRÄGEN

Im Berichtsjahr wurde uns von der Mobiliar die gesetzliche Überschussbeteiligung (Legal Quote) für das Versicherungsjahr 2013 in der Höhe von CHF 3'363'139 zugewiesen. Der Betrag ist vollumfänglich den technischen Reserven zugeflossen.

8_ AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

«Der Stiftungsrat hat in Verhandlungen mit den Aufsichtsbehörden (BSV und BBSA) das Vorgehen für die Reduktion der die Quote von 10 % übersteigenden Einlagen bei einzelnen Banken festgelegt. Die Reduktion dieser Anteile wird in Tranchen bis spätestens 31.12.2016 vorgenommen. Die BBSA hat dieser Sonderregelung mit folgenden Auflagen zugestimmt:

Über das Projekt Kundenübertragung muss der BBSA jährlich Bericht erstattet werden.

Die hinterlegten Bankgarantien dürfen nicht auf ein kürzeres Datum als die von der BBSA gewährte Frist laufen.

Ab 1.1.2017 behält sich die BBSA das Recht vor, diese Sonderregelung neu zu beurteilen.»

2014 wurde die dritte Tranche von Banken, die die Quote übersteigen, auf andere Regionalbanken übertragen. Die Kapitalien der betroffenen Vorsorgewerke wurden Ende Oktober überwiesen. Unter Berücksichtigung der per 31.12.2014 bekannten und im Januar 2015 abgewickelten Abgänge sind die angestrebten Zwischenquoten eingehalten. Der Übertrag läuft zielorientiert und wird weiter fortgesetzt.

9_ WEITERE INFORMATIONEN MIT BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE**ERLÄUTERUNG ZU DEN VORSORGEWERKEN MIT UNTERDECKUNGEN**

	Bestand Ende 2014	Bestand Ende 2013
Anzahl Vorsorgewerke mit Unterdeckungen	0	1
davon mit einem Deckungsgrad von 90 bis 99 %	0	1
davon mit einem Deckungsgrad unter 90 %	0	0
Gesamtbetrag der Unterdeckung von Vorsorgewerken in CHF	0	14'978

TEILLIQUIDATIONEN

Auf der Stufe Vorsorgewerke liegt in einigen Fällen der Tatbestand einer Teilliquidation vor. Die Abwicklung folgt in 2015. Der Stiftungsrat wird über allfällige, aus ökonomischen Gründen nicht durchzuführende Teilliquidationen befinden.

Auf der Stufe Sammelstiftung liegt kein Tatbestand für eine Teilliquidation vor.

10_ EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Keine.

BERICHT DER KONTROLLSTELLE



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
REVOR Sammelstiftung 2. Säule
Muri bei Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der REVOR Sammelstiftung 2. Säule bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Bei zwei Bankinstituten übersteigen die Vermögensanlagen in flüssigen Mitteln die Begrenzungen gemäss Art. 50 Abs. 4 BVV 2. Der Stiftungsrat macht im Anlagereglement vom 1. Januar 2012 (Beschluss Stiftungsrat vom 29. April 2013) Gebrauch von der Erweiterung der Anlagemöglichkeiten. Wir verweisen auf die Ausführungen unter Ziffer VI und VIII im Anhang der Jahresrechnung.



Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Andreas Aebersold
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Christoph Käppeli
Revisionsexperte

Bern, 23. Juni 2015

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang)

ORGANE

DER STIFTUNGSRAT

ARBEITGEBERVERTRETER



Emil Gafner

Präsident
Mitglied der Geschäftsleitung
Bank Leerau
5054 Kirchleerau



Carl von Heeren

Vizepräsident
Geschäftsführer Ireca AG
5734 Reinach



Simon Graa

Mitglied der Geschäftsleitung
SB Saanen Bank AG
3792 Saanen

Geschäftsführung

Marcel Lattion

Kader

Peter Oppliger
Edwald Stampfli
Beat Lüthi

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG, Bern
Versicherungstechnischer Experte
ABCON AG, Bern, Herr Martin Schnider

ARBEITNEHMERVERTRETER



Karin Grütter

Projekt-Management, Marketing
Inter-Translations SA
3001 Bern



Pia Wiese-Giger

Treuhänderin
Häfliiger Treuhand AG
5043 Holziken



Cornelia Baumann

Gemeindeschreiberin
Gemeindeverwaltung Wileroltigen
3207 Wileroltigen

Domizil

REVOR Sammelstiftung
Mattenstrasse 8
3073 Gümligen
T 031 359 79 77
E info@revor.ch
revor.ch

Postadresse

REVOR Sammelstiftung
Postfach 5365
3001 Bern

REVOR Sammelstiftung
Postfach 5365
3001 Bern
T 031 359 79 77
revor.ch